

<http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/359470/index.do>

Gewista: Teil der Plakat-Flächen muss wieder aus dem Stadtbild verschwinden

30.01.2008 | 18:26 | (Die Presse)

Magistrat sieht Bedarf „nachzujustieren“, Schönbrunn-Geschäftsführer will Entfernung der „grauslichen Alu-Dinger“.

Wien (jule). Für Karl Javurek, Generaldirektor des Außenplakatierers Gewista, ist die Montage neuer Plakatflächen an 5000 Lichtmasten ein „Quantensprung“ für das Stadtbild. Schließlich habe es mancherorts wegen der Wildplakatierer „wie in Palermo“ ausgesehen. Viel Dank hat Javurek dafür allerdings bisher nicht geerntet. Kritik dafür umso mehr.

Im aktuellen Kontrollamtsbericht zur „Monopolstellung“ der Gewista in Wien heißt es, dass „im (Genehmigungs-)Verfahren keine Stellungnahme der MA 19 zu Fragen des Stadtbildes eingeholt wurde.“ Richard Kronberger, Leiter der Abteilung für Gestaltung des öffentlichen Raums: „Unser Gutachten wurde nicht für jeden Standort eingeholt. In Problembereichen wie Weltkulturerbe, Schutzzonen und naturnahen Freiflächen wird ein Nachjustieren nötig sein.“ Sprich: Plakatflächen sollen dort teils weg.

Bei jenen vor dem Schloss Schönbrunn etwa hätte Kronberger „höchstwahrscheinlich anders entschieden“. Laut Geschäftsführer Franz Sattlecker waren die 30 „grauslichen Alu-Dinger“ ohne sein Wissen angebracht worden. Am Montag wird er deshalb Gewista-Chef Javurek treffen. Dieser findet es bei 5000 Einzelgenehmigungen übrigens „logisch, dass nachjustiert werden muss.“ Kronbergers Kommentar: „In der Regel sollte das Teil des Genehmigungsverfahrens sein.“

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 31.01.2008)